



August 1918

Vier Jahre Krieg und kein Ende

Eine Offensive von Briten und Franzosen bei Amiens fordert schwere Verluste auf deutscher Seite. Der von vielen immer noch erhoffte Sieg rückt erneut in weite Ferne.

Kriegstote

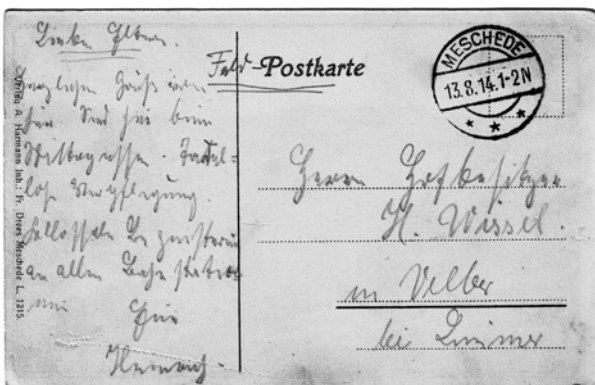
- 228 **Hermann Schmedes** aus Almhorst
† 10. 8. 1918 an der Somme vermisst
Den Schmedes' gehört die Brinksitzerstelle Nr. 24.
- 229 **Franz Schulz** aus Harenberg † 11. 8. 1918
- 230 **Friedrich Hormann**, Handlungsgehilfe aus Seelze † 20. 8. 1918 (Champagne) 19 Jahre (Foto →) – Die Familie wohnt im Haus Nr. 172 in der Goltermannstraße.
- 231 **Karl Siegmund**, Klempner aus Seelze (→) † 21. 8. 1918 in Frankreich – 23 Jahre
- 232 **G. Baxmann** aus Velber † 23. 8. 1918
- 233 **Ludwig Hengstmann** aus Letter † 25. 8. 1918 in Frankreich



Ludwig Hengstmann ist der Sohn des Lehrers Heinrich Hengstmann in Letter. Dessen Kollege Ernst Bock überliefert: „Hengstmann verlor seinen prächtigen Sohn Ludwig dadurch, daß der seinen schwerverwundeten Leutnant Ernst Jünger aus der Feuerlinie schleppte und rettete, während er selbst dabei erschossen wurde. Jünger dankte ihm dafür in seinem Buche ‚In Stahlgewittern’ ...“

- 234 **Albert Rinke** aus Almhorst
† 25. 8. 1918 an der Somme
- 235 **Gustav Engelking** aus Letter † 26. 8. 1918

Vier Jahre ist es her, dass Heinrich Wissel vom Transport in den Westen seine erste Karte an die Eltern schrieb (Abb. unten).



Liebe Eltern
Herzlichen
Gruß von hier.
Sind hier beim
Mittagessen.
Tadellose
Verpflegung.
Kolossale
Begeisterung
an allen Bahn-
stationen.
Euer Heinrich

In diesem August darf Heinrich Wissel endlich einmal wieder auf Heimaturlaub zu den Eltern, wo er auf dem väterlichen Hof kräftig bei der Ernte zupackt.



Heinrich Wissel im Heimaturlaub auf dem Hof Nr. 2 in Velber.

Der jüngere Bruder Kuno wird am 12. August verwundet und liegt nun im Lazarett in Maubeuge (auf dem Foto links sitzend).



Junge Männer aus den Seelzer Dörfern werden auch weiterhin, wenn sie alt genug sind und wehrtauglich, eingezogen und ausgebildet, um die Einheiten wieder aufzufüllen, die – wie man es ausdrückt – ausgeblutet sind.

Einer, der auch jüngst einrücken musste, ist Otto Brakebusch aus der Seelzer Kolonie. In der Bataillonssammelstelle Potsdam erhält er eine Seelzer Ansichtskarte von seiner Schwester mit Grüßen von einigen Bekannten: „Lieber Bruder, die besten Sonntagsgrüße von hier sendet dir deine Schwester Luise. Brief folgt.“



Die Ehefrau von Briefträger Haake in Seelze hat erst jetzt Gewissheit über den Tod ihres vor einem Jahr vermisst gemeldeten Mannes. Lange hat sie noch gehofft ...

